

Wolle- und Baumwoll-Industrie des besetzten Gebietes ausmacht: er beträgt nicht weniger als 70% der französischen Gesamterzeugung!⁴ Die Hauptsitze dieser Webereien sind Lille und dessen Nachbarstädte Moubair, Tourcoing, sowie Valenciennes, also das Gebiet des nordfranzösischen Kohlenlagers. Der Verlust dieser Textilfabriken hatte im Gefolge, daß die Bekleidung des französischen Heeres zum großen Teil durch das Ausland gedeckt werden mußte. Heute arbeiten diese Fabriken für deutsche Heereszwecke! Die von den Deutschen vorgefundenen Rohstoffe im Werte von etwa 1 Milliarde Fr. ergänzten zusammen mit den in Antwerpen vorgefundenen Vorräten die deutschen Bestände in angenehmer Weise!

Belgien.

§ 412. Da dieses Land so gut wie ganz in deutschen Händen ist, so kann hier auf den Abschnitt Belgien im Hauptteil dieses Buches verwiesen werden (§ 266—275). In der Zusammenfassung im Eintrageheft heißt es (§ 416) u. a.: „Im Verhältnis zu seiner Größe steht Belgien mit

den Ackererträgen	}	in Europa an erster Stelle,
der Rindviehzucht		
der Eisen-, Zink- und Bleigewinnung		
der Industrie und dem Verkehrsnetz		

mit seiner

Kohlengewinnung und seinem	}	an zweiter Stelle.“
Handelsumsatz		

Belgien ist eben ein sehr günstiger Ausschnitt aus dem europäischen Boden (§ 273). Aber die blühende Landwirtschaft genügt bei der dichten Bevölkerung (dichtestbevölkerter Staat Europas, 252 Einw. auf 1 qkm, in Deutschland 120) bei weitem nicht zur Versorgung des Volkes; Getreide steht an zweiter Stelle der Einfuhr (1912: Wolle 429, Getreide 400 Mill. Fr.), so daß auf den Kopf eine Getreideeinfuhr von 43 Ml. kommt (in Deutschland 15 Ml.). Und auch die Industrie basiert auf einer außerordentlich starken Rohstoffeinfuhr. Obgleich Belgien z. B. $\frac{2}{3}$ soviel Zink auf den Markt bringt wie Deutschland, beträgt seine Zinkförderung (die seit 1892 von 12,3 auf 1,2 Taus. t zurückging) nur den 500. Teil der deutschen Förderung! Die Eisenerzförderung stieg in Deutschland seit 1892 von $11\frac{1}{2}$ auf $32\frac{2}{3}$ Mill. t, in Belgien sank sie in derselben Zeit von $\frac{1}{4}$ auf $\frac{1}{6}$ Mill. t. Die belgische Eisenerzförderung beträgt also nur den 200. Teil der deutschen, aber die Roheisenerzeugung beträgt $\frac{1}{5}$ der deutschen Erzeugung (sie stieg seit 1892 von $\frac{3}{4}$ auf $2\frac{1}{3}$ Mill. t, die deutsche von 5 auf $17\frac{2}{3}$). Ein ähnliches Mißverhältnis besteht auch bei andern Waren: die Warenerzeugung basiert fast immer

⁴ Auch Affan (s. oben) gibt hierfür 69% an und fügt hinzu, daß der betreffende Anteil für die übrigen Industrien 43% betrage. Er weist dann weiter darauf hin, daß Deutschland auch die ganze Industrie und die Eisenbergwerke Belgiens, sowie das gesamte Rohmaterial Polens (s. § 414.3) zur Verfügung stehen, während Frankreich seine Bedürfnisse in Amerika befriedigen müsse. Allein schon wegen dieser technischen Überlegenheit der Zentralmächte müsse Rumänien sich diesen und nicht dem Bierverband anschließen.